

Schriftsatz zweimal umdrehen. Durch diese Construction ist zwar der Gang ein kurzer und die Leistungsfähigkeit eine erhöhte, und so lange die nach jedesmaligem Drucke zu waschenden Filze noch neu und elastisch sind, ist auch der Druck ein lesbarer; sind aber die Filze durch öfteres Waschen hart geworden und haben dieselben an Elasticität verloren, so wird der Druck stets ein schlechter werden, denn durch das zweimalige Umdrehen des Druckcylinders erhält der Filz eine doppelte Schattirung, weil der Cylinder bei jedesmaliger Umdrehung eine andere Stelle des Satzes trifft. Enthält nun der Satz auch noch große Insete oder Insete mit großen und fetten Lettern, namentlich mit dicken, schwarzen Einfasslinien, so ist der Uebelstand noch größer, da die Stellen des Cylinders, die von diesen getroffen werden, bald auch die Schattirung davon erhalten. Trifft nun eine solche starkschattirte Stelle des Cylinders die entgegengesetzte Seite des Satzes, so muß der Druck derselben ausbleiben oder unvollkommen sein. Finden nun durch Unachtsamkeit der Einleger auch noch leere Durchgänge statt, so daß die Farbe auf den Filzen eine Kruste bildet, so ist der Druck bald nicht mehr zum ansehen.

Der Autor dieses hat diese Erfahrungen bei den früher in der Druckerei der „Presse“ gestandenen Perreau'schen dreifachen Maschinen gemacht. Wenn auch der Druck beim Beginn desselben ein annehmbarer war, so wurde derselbe doch nach und nach schlechter, und endlich so schlecht, daß nach Vollendung eines Theiles der Auflage frische Filze aufgezogen werden mußten.

Er kann daher nur solche Maschinen zum Zeitungsdrucke empfehlen, wo die Cylinder bei einmaliger Umdrehung die ganze Druckfläche umfassen.

Alauzet Père in Paris hat zwei Schöndruckmaschinen und eine sogenannte Completmaschine ausgestellt. Dieselben haben, wie alle französischen Maschinen, Tischfärbung.

Die eine Schöndruckmaschine enthielt ein Numerirwerk von Derriey in Paris, was jedoch so hoch construirt ist, daß das Fundament der Maschine, wie bei einer lithographischen Schnellpresse, um mehr als einen Zoll vertieft angebracht ist.

Will man nun auf dieser Maschine, die für besonders schönen, namentlich Illustrationsdruck eingerichtet sein soll, statt dieser Numerirung etwas Anderes drucken: so muß das Fundament, welches nicht erhöht werden kann, mit einer gehobelten Eisenplatte so hoch ausgefüllt werden, daß die Schrifthöhe erreicht wird.

Ob dies nun nicht ein gewagter Vorgang ist, erlauben wir uns nicht zu beurtheilen. Als wir diese Bedenken dem Aufseher der Maschine mittheilten, schüttelte er die Schultern. Unseres Bedünkens ist die Maschine nur für das Derriey'sche Numerirwerk gebaut und zu nichts Anderem.

Die Completmaschine hat zwei Druckcylinder und solche Greifervorrichtung, daß der Bogen vom Schöndruckcylinder nach vollendetem Drucke sogleich auf den Widerdruckcylinder übergeht. Damit sich diese Cylinder nicht verschmieren können, wird nach jedem Drucke ein Maculaturbogen eingelegt. Der einzige Vortheil solcher Completmaschinen besteht nur in dem guten Registerhalten, denn durch das Einlegen von Maculatur nach jedem Drucke wird keine Ersparnis erzielt.

Maulde, Geibel & Wibart in Paris haben außer einer kleinen Accidenzpresse, „Sans pareille“ genannt, noch eine Schöndruckmaschine ausgestellt, deren Cylinder statt der Auffangsgabel durch Zähne festgehalten wird. Diese eigene Erfindung der Fabrik zwingt den Cylinder zum sofortigen Stillstand, wodurch das Anlegen der Bogen sehr erleichtert wird. Auch eine Verbesserung an den Puncturen ist angebracht, damit die Bogen nicht einreißen können.

Die an den Walzenlagern angebrachten Würfel, um die Walzen beim Stillstehen der Maschine darauf zu legen, sind gut, aber nicht unbedingt nothwendig,